

Christian Thies (Passau)

Philosophie ist heute unverzichtbar, weil... das Denken immer wichtiger wird in einer Zeit der medialen Bilderflut, der Informationsschwemme, der rasanten Beschleunigung und der steigenden Komplexität.

Welches ist für Sie die wichtigste philosophische Frage für das 21. Jahrhundert? Was ist Gerechtigkeit?

Welches Buch halten Sie für besonders geeignet, um in die Welt der Philosophie einzuführen? Für einen gründlichen Einstieg empfehle ich einen der frühen Dialoge Platons, etwa den *Gorgias*. – Als Hinführung immer noch am besten: *Die philosophische Hintertreppe* (1966) von Wilhelm Weischedel.

Welcher weniger bekannte philosophische «Schatz» verdiente es, geborgen zu werden? Vor wenigen Jahrzehnten berühmt, jetzt zu Unrecht völlig vergessen: Die Werke von Nicolai Hartmann, etwa die *Ethik* (1926) und der *Aufbau der realen Welt* (1940).

Welches ist Ihr philosophisches Lieblingsbuch? Die *Nikomachische Ethik* des Aristoteles.

Haben Sie ein philosophisches Lieblingszitat? Ja, die 11. Feuerbach-These von Karl Marx: «Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt drauf an, sie zu verändern.»

Aber schon Leonardo da Vinci mahnte: «Wer Autoritäten zitiert, gebraucht sein Gedächtnis [heute meist das Internet], nicht seinen Verstand.» Also: Weniger zitieren, mehr denken!

Mit welchen Adjektiven würden Sie charakterisieren, was (gute) Philosophie auszeichnet? wahrhaftig, leidenschaftlich, problembezogen, lesbar, genau, differenziert, gut begründet.

Gibt es ein historisches oder biographisches Ereignis, das für Ihre Auffassung von Philosophie/Ihren Denkweg besonders prägend gewesen ist? Jeder Mensch ist ein Kind seiner Zeit; die Erfahrungen, die in meine wissenschaftliche Arbeit eingegangen sind, liegen zwischen «1968» und «1989». Wichtiger waren aber persönliche Begegnungen mit anregenden philosophischen Lehrern.

Welches ist Ihr nächstes philosophisches (Buch-) Projekt? Ein Plädoyer für eine neue Geschichtsphilosophie

ANEKDOSE 35

MITGETEILT VON VOLKER STEENBLOCK

Gibt es eine philosophische Anekdote bzw. eine Anekdote über einen Philosophen, die für Sie auf den Punkt bringt, was Philosophie ist/auszeichnet/sein sollte?

Sehr schön und aufschlussreich ist die vielzitierte Geschichte von Bertrand Russell und dem Londoner Taxifahrer, der seinen berühmten Gast erkennt, ihn nach dem «Sinn des Lebens» fragt und zu seiner Empörung feststellen muss, dass der ihm diesen Sinn so einfach nicht mitteilen kann.

Die Anekdote zeigt, was Philosophie ist: nämlich eine Fachdisziplin, die nach immanenten Kriterien prozediert und als solche lebensweltlich allzu direkte Antwort erwartungen immer weniger erfüllt.

Die Anekdote bringt auch auf den Punkt, was den Vorgang des Philosophierens auszeichnet, nämlich, dass Philosophierende Orientierungen im Vollzug erarbeiten, deren Rezept-ähnliche Übertragung man nicht ohne Weiteres erwarten kann.

Und sie macht schließlich deutlich, was Philosophieren doch sein sollte: nämlich offen für alle Menschen, ins Gespräch darüber zu kommen, was «Sinn des Lebens» denn heißen könnte, welche philosophischen Überlegungen und Antwortangebote es sehr wohl dazu gibt (z. B. von Christian Thies: *Der Sinn der Sinnfrage*) usw.